



Hildner, dessen Bank Pilotbank bei der Einführung war, hielt die Belastung bei der Umsetzung für die Mitarbeiter für teilweise sehr hoch. Das tatsächliche Einsparpotential sei im eigenen Haus vergleichsweise gering gewesen. Dies läßt sich aber wohl auch damit erklären, daß die Wiesbadener Volksbank von Hause aus traditionell sehr kostenbewußt arbeitet. Imponierend, auch aus Sicht der Mitarbeiter, sei gewesen, wie das Beratungsunternehmen die Prozesse aufbereitet habe: *“Das war vorbildlich.”* Schoon schlug dann noch einmal den Bogen zu seinem sehr eindrucksvollen Referat. Er frage sich, ob eine Erklärung für eine mangelnde Umsetzung von VR-Process darin liege, *“daß viel zu wenig über die Erfolge gesprochen wird”.* Das hatte auch Graaf moniert. Er vermißt immer noch den optimalen Austausch innerhalb der Gruppe: *“Mir fehlt die Ideenbörse.”* Eigentlich kaum zu glauben, gehört es doch auch zur gemeinsamen Erkenntnis der Gruppe, daß es viel zu viele Gremien gebe. Wahrscheinlich müssen die Befürworter standardisierter Prozesse einfach akzeptieren, daß die Größen- und Marktverhältnisse in der Gruppe viel zu heterogen sind, um erfolgreiche Lösungen für alle auf dieser Basis zu erreichen.